

März / mars 2008

06

AFPC Congrès Pédagogique 2007

„Rencontre entre la voix amplifiée et la voix acoustique“ Begegnung von verstärkter und natürlicher/unverstärkter Stimme

Bericht von Nora Tiedcke EVTA.CH

Anfang November 07 konnte ich 1 ½ Tage des 3-tägigen Kongresses des AFPC in Paris besuchen. Im bestens ausgerüsteten Auditorium Saint-Germain in dem so schönen Quartier fanden sich ca 40 bis 50 Interessierte ein (während meiner Anwesenheit), die sich informieren liessen über ein Thema, das uns Gesangslehrenden ja vermehrt begegnet in der Arbeit besonders auch mit jungen Schüler/innen.

Die Tagung begann mit einem sehr kompakten Grundsatz-Vortrag über die verschiedensten Aspekte des klassischen und verstärkten/nicht-klassischen Gesangs, vorgetragen von **Paolo Zedda** mit power-point-presentation und in höchstem Tempo - das bedeutete höchstes Training für meine Französisch-Abteilung im Hirn...

Nach Darstellung wichtiger Vorüberlegungen (wie u.a. Gesangstechnik/en und moderne Gesangs-Arten / Kann man unterschiedliche Techniken gleichzeitig ausüben?/ Wahl der technischen Übungen und des Repertoires in Bezug auf Ausbildungsgrad der Stimme und allgemein des Alters/ Aspekte verschiedener Studenten/Schüler-Typen auch hinsichtlich körperlichen/stimmlichen/psychologischen Gegebenheiten) wurden mit vielen Klangbeispielen Registerfragen verdeutlicht.

Dann zeigte Paolo Zedda die Unterschiede zwischen der Voix Amplifiée und der Voix Acoustique auf in den Kapiteln Nicht-/Projektion (auch betr. Sängerformant/ Registerausgleich), Vokalausgleich, Vibratofrage, und er ging auf einige Gesichtspunkte moderner Gesangstechniken ein wie die häufig mündliche Überlieferungstradition, sowie besondere Herausforderungen für den Unterricht betreffend Improvisation, Mikrofonarbeit, notwendigen Einsatz transponierfähiger Instrumente (keyboard) und Korrepetitoren, Finden/Kauf des Notenmaterials.

Jerôme Tranche vermittelte uns Informationen und auch praktische Einsicht zum Thema Die technische Seite Verstärkung der Stimme (Arbeit mit Mikrofonen /Lautsprechern/ Aussteuerung/ playback/Frequenzen/Hall/Computerprogramme). So konnte man u.a. selbst auf der Bühne stehen, eine Sängerin und zwei Band-Kollegen dort per Lautsprecher hören und sich auch selbst in die Position am Mikro begeben. Für Steuerungs-Programme am PC, die wir am Bildschirm und mit einigen Experimenten auch akustisch verfolgen konnten, muss

man aber ein grosser Technikfreund und –kenner sein!

Für zwei Masterclasses für die beiden Gesangsarten mit **Johanne Raby** (Voix amplifiée) - viel Körperarbeit/Wichtigkeit des Beckenbodentrainings (sie konnte ihre Arbeit auch mit einem eigenen Buch anschaulich machen) - und **Christine Schweitzer** - ebenfalls mit Körperlicher Atem-/Arbeit - wurde ein Fragebogen verteilt, auf dem die Vorgehensweise beider Lehrerinnen betr. Technik (Körperarbeit/ Stimmgebung/ Articulation/ Textverständlichkeit), Interpretation (Ausdruck/Stilfrage/ Verhältnis zum Text/Sinn) und Pädagogischer Vorgehensweise (Verhältnis zum Studenten und seiner Literaturwahl/ Beurteilung des Studenten) beurteilt werden sollte mit „gleich – sehr unterschiedlich – gegensätzlich“. Die Auswertung der ca 40 Bögen war dann sehr eigenartig, indem meistens mit ca 30 – 50 % der Unterricht als „gleich" **und** „sehr andersartig" beurteilt wurde...

Es war ein sehr anregender Ausflug per TGV nach Paris, und ich genoss das Wiedersehen mit einigen AFPC-Kolleg/innen (u.a. Evelyn Koch, Paolo Zedda und Jacques Schwarz) und auch die Kongressatmosphäre mit den sehr lebendigen Diskussionen.